

Die vier Flüche

Es war einmal ein Tag, auf den man schon 100 Jahre gewartet hatte. Vier Städte litten unter einem Fluch, und um ihn zu brechen, wurde alle 100 Jahre ein Wettkampf veranstaltet, bei dem vier Herrscher um ihr Leben kämpften.

Die Legende besagt, dass der König, der einst arm wie ein Kirchendiener war, eine Hexe aufsuchte. Die Hexe schenkte ihm Reichtum und Stolz, aber im Gegenzug wollte er Herrscher von Lübeck werden. Der König lief bei dieser Geschichte sofort davon. Die Hexe aber belegte die vier Städte mit einem Fluch. Der König flehte den Zauberer an, den Fluch aufzuheben, aber der Zauberer antwortete ihm: 'An deiner Stelle würde ich mich mit den Gurken in Lübeck vorsehen, denn wenn du sie isst, wirst du selbst zu einer Gurke.' In Riga hingegen solltest du kein Grün tragen, sonst verwandelst du dich in eine Kröte. In Tallinn würde ich nicht empfehlen, das Wasser mit dem Zeh zu berühren, sonst dampft man nur ab, und in Wismar sollte man nachts nicht in den Sternenhimmel schauen, sonst schlägt einem der Mond auf den Kopf. Als Trostpflaster gibt es alle 100 Jahre einen Wettbewerb, bei dem vier Herrscher um ihr Leben kämpfen, um einen Fluch zu brechen. Nur der Beste der Besten wird seine Stadt von dem Fluch befreien.“

Danach hat niemand mehr den König oder die Hexe gesehen.

Wieder einmal waren 100 Jahre vergangen und der Tag war gekommen, an dem sich die vier Herrscher - Priit, Tõnis, Märt und Vidrik - in der Mitte des Festplatzes versammelt hatten. Sowohl Bauern als auch Händler waren gekommen, um dieses Kräfteressen zu beobachten. Ein Mann in einer gestreiften Hose und einem karierten Hemd trat hinter dem Salzbett hervor und sagte: „Wer das erste Boot von Lübeck nach Riga bekommt, ist der Sieger.“

Die Herrscher stürzten im Laufschrift in die Boote und fuhren sofort los. Priidu brauchte etwas länger, weil er am Startboot vorbeigelaufen war.

Als sie schon drei Tage unterwegs waren, entdeckten die Piraten sie und griffen ihre Boote an. Die Piraten ergriffen die Boote von Priidu, Tõnis und Märt. Vidrik entkam mit dem Leben, und bald begann Riga zu leuchten.

Im Hafen sah er den König aus der Legende an einem Tisch sitzen und Tee trinken. Als Vidrik ankam, sah er aus, als käme er gerade aus dem Krieg. Er begann zu jubeln und sagte: „Ich kann nicht glauben, dass meine Stadt von diesem Fluch befreit sein wird.“ Der König hustete und begann laut zu lachen. Vidrik fragte: „Was ist so lustig?“ Der König antwortete: „Schau, die Wahrheit ist, dass es keinen Fluch gibt. Der Witz ist, dass der Fluch nicht wahr ist.“

Otter blieb der Mund offen stehen. „Machst du Witze? Ich habe um mein Leben gekämpft.“

Sagte der König: „Jetzt übertreibst du aber. Du weißt nicht einmal, was es heißt, um sein Leben zu kämpfen, aber lass uns weitergehen.“

Vidrik wurde wütend und ließ den König auf der Spitze des Hügels zurück.

Die Legende besagt, dass er nie von der Spitze des Hügels heruntergekommen ist.

Übersetzt mit DeepL.com (Pro Version)